

JHA am 1.10.2018 mdl Bericht der GS zur Integrationshilfe

Zunächst wollen wir an die Unterstützungsbedarfe von Schülern erinnern und aufzeigen, wie die Inklusionshelfer (Ih) aus dem Pool dabei zum Einsatz kommen.

In einem nächsten Schritt wollen wir aufzeigen, was Pool im Gegensatz zum Einzelfallentscheidung bewirkt.

Auf einem der letzten JHA/SA haben Frau Lisson und ich bereits dargelegt, wie sich Kindheit/ Familie/ Erziehung/ Entwicklung in den vergangenen Jahren verändert hat. An ein paar Schlagwörter möchte ich erinnern

Bei einer zunehmenden Zahl von Kindern stellen wir Folgendes fest:

- Entwicklungsrückstände
- Zerrüttete Familien; teilweise daraus resultierend Kinder mit Bindungsstörungen
- Eltern, die Ihren Erziehungsauftrag nicht mehr wahrnehmen
- Insbesondere durch die letzten beiden Punkte bedingte geringe soziale Kompetenzen

Daraus ergeben sich Unterstützungsbedarfe von Kinder; hier nur ein paar Beispiele

- Arbeitsplatz und Arbeitsmittel können nicht selbstständig organisiert und infolgedessen Aufgaben nicht bearbeitet werden
- durch Wahrnehmungsproblem haben Kinder keine Orientierung auf Buchseiten, im Heft, beim Arbeitsmaterial und insgesamt in der Vorgehensweise ihrer Arbeit
- Kinder können ohne Aufforderung nicht zuhören (Wahrnehmungsstörung)
- Sie haben ein gestörtes Nähe- und Distanzverhalten und können deshalb mit ihren Mitschülern nicht konfliktfrei umgehen (Wahrnehmungsstörung)
- Sie haben keine gewaltfreien Konfliktlösestrategien entwickelt
- Sie sind dem autistischen Spektrum zuzuordnen
- Sie können durch mangelnde Motivation konsequent keine Arbeit aufnehmen.
- Sie können durch traumatische Erfahrungen nicht ohne Hilfen Kontakt zu ihren Mitschülern aufnehmen, ihre Gefühle nicht ausdrücken
- Sie haben eine emotional- soziale Entwicklungsstörung
- Sie haben eine Sprachbehinderung und können sich ohne Hilfe nicht ausdrücken
- Sie verlassen den Lernort oder sogar das Schulgelände unerlaubt

Wenn man diese Unterstützungsbedarfe kennt, dann kann man sich vorstellen, wie hoch das Maß an Kompetenzen ist, das von Ih gefordert wird.

Wie kommen Ih dabei zum Einsatz

Im Klassenverband

- Motivation und Lob
- Unterstützung beim Herrichten der Arbeitsplätze
- Wiederholung und Verdeutlichung von Arbeitsanweisungen
- Unterstützung bei dem Sortieren von Materialien für Schule und Hausaufgaben
- persönliche Orientierung auf Buchseiten, beim Arbeitsmaterial geben
- erinnern und Reflektieren von Regeln
- deeskalierendes Einwirken in Konfliktsituationen
- Unterstützung bei der Partner- und Gruppenarbeit
- sachgemäßer und sorgsamer Umgang mit Material
- Anleitung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Anpassung von Arbeitsanweisungen an individuelle Bedürfnisse

Während der Pausen/ Frühstückspausen

- Ansprechpartner sein für die individuellen Bedürfnisse der Kinder
- Orientierung auf dem Schulgelände
- Streit schlichten
- Motivation zum Spielen, angemessene Beschäftigung, Spielangebote machen
- Förderung von Kontakten

OGS/ Hausaufgabenbetreuung

- Vorbild sein und Unterstützung bei der Einhaltung von Regeln beim Essen
- motivieren zu Aktivitäten, mitspielen, zuhören
- Kinder bei Ordnung unterstützen
- Streitigkeiten schlichten
- Unterstützung bei alltäglichen Dingen, wie Ankleiden, Zähne putzen
- Hausaufgaben auf Vollständigkeit und Ordnung überprüfen
- bei der Erledigung von Hausaufgaben Unterstützung im Arbeitsverhalten

Letztendlich ist aber hier und heute die Frage zu beantworten, welche Vorteile die Poollösung gegenüber einer Einzelfallbetreuung hat. Wir denken, dass Frau Vilgis das zum damaligen Zeitpunkt sehr gut dargestellt hat und Sie als Ausschuss den Pool deshalb auch befürwortet haben.

Zunächst die Erinnerung an die Nachteile der Einzelfallentscheidungen

- die Konzentration der Ih ist auf ein Kind ausgerichtet – das wollen Kinder nicht immer, es macht sie unselbstständig, stigmatisiert sie im schlimmsten Fall, sie wehren sich. Wir hatten Eltern, die trotz eines hohen Unterstützungsbedarfes ihres Kindes nicht den Antrag gestellt haben, weil sie Ängste hatten
- Ih fühlen sich als Alleinkämpfer und nicht Teil eines Teams; müssen an andere Schulen, wenn das Kind krank ist/ Kinder haben neue

Bezugspersonen, wenn der Ih krank ist; das können diese Kinder gar nicht gut verkraften

- Wenn sie ihre Arbeit gut gemacht haben, haben Ih sich im schlimmsten Fall wegrationalisiert

Wir haben viele Vorteile bei der Poollösung erkennen können, die letztendlich für alle gewinnbringend sind

- durch das Team sind die Ih höher qualifiziert; sie sind Teil einer Gemeinschaft, die sie mitgestalten wollen; sie bilden sich in einem hohen Maße fort; der Einsatz ist durchweg engagierter
- die Schulleitung kann den Einsatz leiten; auch wenn auf dem Papier steht, pro Klasse eine Ih, den Einsatz bestimmen letztendlich die Bedarfe der Kinder. Der ist oft in der Schuleingangsphase höher als im vierten Schuljahr. Da sind wir froh, wenn man Ih aus dem 4.Sj phasenweise zusätzlich in Klasse 1 und 2 einsetzen kann
- wir machen durchaus die Erfahrung, dass durch die gute Unterstützung der Kinder durch Ih der Bedarf bei vielen Schülern sinkt
- durch den Pool konnte der Einsatz der Ih in den Ganzttag ausgeweitet werden
- durch die Ich bekommen die Kinder in der Schule eine Konstanz, die ihnen zu Hause oft fehlt

Schwelm zeichnet sich durch die Poollösung als Vorreiter aus! Es gibt immer wieder Anfragen aus anderen Städten, die sich für dieses sehr gute Konzept interessieren. Die enge Zusammenarbeit im gesamten Kollegium, die ständige Evaluation, kommt natürlich den Kindern zu Gute! Nur so kann Integration wirklich gelingen!

Poollösung ist ein wichtiger Beitrag zu Inklusion und Integration!

Nicht zuletzt ist es auch so, dass sich auch Lehrer in Schwelm bewerben, da sie von dem guten Poolkonzept gehört haben!